



Regenerative Bienenhaltung
Marc La Fontaine
Am Steinhäusle 13 a
76228 Karlsruhe

info@bievital.com
www.bievital.com
Tel: 0721/15649715
Fax: 0721/95967070

Infobrief 27.11.2019 Volksbegehren Rettet die Bienen

Das Volksbegehren "Rettet die Bienen" macht viel Furore und mich erreichten dementsprechend viele Anfragen. Die Frage ob unterschrieben werden soll, muss jeder für sich selbst entscheiden. Persönlich bin ich der Meinung, dass Verträge nur dann unterzeichnet werden sollten, wenn der Text und das Geforderte zu 100 % verstanden worden ist und Konsequenzen klar sind, so auch bei einem Volksbegehren. Mein Fazit ist wohin hier die Reise geht bleibt unklar, auch wenn die Petition und Initiatoren unterstützenswert sind. Und jeder möge selbst ehrlich sein, ob nur ein gutes Gefühl durch die Unterschrift entsteht oder ob man tatsächlich bereit ist im eigenen Leben wahren Umweltschutz zu leisten. Aktuell wird es wohl zu einem europäischen Volksbegehren führen, es bleibt spannend. Hier einige Hinweise, die zum Verständnis des Volksbegehrens dienlich sind:

Allgemeinaufklärung Definition ökologische Landwirtschaft:

https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96kologische_Landwirtschaft.

Besonders zu beachten gilt die Toxizität gewisser Spritzmittel im Ökolandbau im Vergleich zu chemisch-synthetischen Spritzmitteln, siehe unter dem Kapitel zum obigen Link- Fungizide in der ökologischen Landwirtschaft. Wer alles sorgfältig durchliest, fängt an die Komplexität zu verstehen, wer tiefer gehen möchte, der muss die Gesetzeslagen studieren:

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/OekologischerLandbau/834_2007_EG_Oeko-Basis-VO.html.

Als ein Hauptaugenmerk gilt der internationale Handel. Was aktuell mit Demeter passiert könnte sich zuspitzen:

<https://www.lichtenborner-kraeuter.de/blog-news/die-tiefe-krise-in-der-biobranche-und-in-den-bioanbauverbaenden>.

Die Aufstände der Landwirte gegen das Volksbegehren sind durchaus gerechtfertigt, wohl deshalb pausiert das Volksbegehren aktuell und wird neu verhandelt: <https://volksbegehren-artenschutz.de/>.

Negativ sehe ich die Ausweitung geschützter Gebiete, da hier die Neophyten Bekämpfung intensiver erfolgt und sich dies kontraproduktiv besonders für Insekten auswirkt. Generell sollte ein allgemeines Pestizidverbot gelten. Dafür muss jedoch die Landwirtschaft jahrelang vorbereitet werden und ein Umdenken im Konsumverhalten der Bevölkerung erfolgen. Ich halte es nicht für ratsam über Spritzmittel zu diskutieren, denn das wurde seit Beginn ohne Erfolg aber mit viel Verlust gemacht. Gifte haben in der Natur und Lebensmittelproduktion nichts verloren, deshalb sollte der richtige Leitsatz ein kompletter Ausstieg sein. Das geht nicht? Falsch! Es geht - nur nicht mit der aktuellen Lebensmittelproduktion, Landwirtschaft, Monokulturen und Konsumverhalten. An diesem Riesen Apparat lässt sich auch durch Petitionen wenig erwirken, jedoch unser Kaufverhalten kann und wird hier alles ändern. Zum vollen Verständnis der Laufbahn der Pestizide empfehle ich diese zwei Artikel, mit natürlich allen Quer Verlinkungen, die das Gesamtbild ausbauen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Dichlordiphenyltrichlorethan>, <https://de.wikipedia.org/wiki/Neonicotinoide>.

Zudem sollte Bienenweidesaatgut und das Anlegen der Blühflächen eigentlich gar nicht mehr subventioniert werden, denn wenn es zu Ende gedacht wird, ist es nicht nachhaltig! Beständiges Bienenweidegehölz als Blühsäume entlang der Felder, das die Lücken zwischen den Insektenpopulationen verbinden kann, Nahrung und Nistmöglichkeiten bietet ist die bessere Lösung. Dies dann mit Saatgut zu ergänzen macht die Sache ganz rund. Auch dazu muss alles sorgfältig und stetig ausgebaut werden. Es kann nicht erzwungen werden und es

macht auch keinen Sinn dies anzulegen, solange noch Gifte nebenan eingesetzt werden.

Um das Thema Petitionen aus einer anderen Wahrnehmung zu betrachten: Seit Jahren werden wir mit allen möglichen Petitionen zugebombt. Besonders zum Thema Bienen nahm ich viele unter die Lupe. In vielen Fällen ist Desinformation und Lobbyismus vordergründig, eines haben jedoch alle gemeinsam - das abgeben der Verantwortung!

Wahrer Umweltschutz kommt jedoch von innen, vom Denkmuster übertragen ins reale Handeln im Außen. Nehmen wir uns ein Negativbeispiel an denen die voller Gutmenschlichkeit alle Umweltschutzpetitionen unterschreiben und demonstrieren gehen, dann aber mit dem SUV dazu solo vorfahren und selbst ein Steingarten haben mit Dauerbeleuchtung. Besonders zur Weihnachtszeit dürfen ja auf keinen Fall die Lichterketten fehlen. An Silvester verpassen wir der Natur dann noch einen richtigen Tritt, kümmern uns den Rest des Jahres aber um Feinstaubprobleme und Müllentsorgung. Ist das nicht alles Mangel an Selbstverantwortung? Wer sich über gewisse Produktionsabläufe bewusst wird, kauft eben keine gespritzten Äpfel Übersee produziert, keine Getreideprodukte die mit Glyphosat behandelt wurden, keine (un)leckeren Sachen umhüllt mit viel zu viel Plastik, keine Billigbekleidung und so weiter und so fort...

Und dann beginnt Umweltschutz persönlich zu werden und am Ego zu kratzen und es bedeutet mit unter Verzicht und Änderungen im eigenen Leben. Wer dies jedoch tut, entdeckt neue Lebensqualitäten und wird tatsächlich auch gesünder leben können. Denn Produkte aus konventioneller Landwirtschaft übersäuern unser Milieu und das kann zu Kosten der Gesundheit kommen (Wer damit Probleme hat - Mit Dr. Bruno Kugel <https://paleo-lounge.de/dr-bruno-kugel-ueber-die-wunderbaren-wirkungen-von-silizium/> starteten wir eine Zusammenarbeit. Über Biotechnik kann bei ihm das aktuelle Milieu im Körper ermittelt werden, gewisse Bienenprodukte können dann gezielt als Sanierungsmittel eingesetzt werden).

Wir sollten uns bewusst werden, dass Demokratie in Perfektion mit Angebot und Nachfrage funktioniert. Soll heißen, wenn niemand mehr Produkte kauft, die schlecht für unseren Planeten und für uns selbst sind, bleiben die Hersteller auf ihrem Scheiß sitzen. Bewusst einkaufen und bewusst sein eigenes Leben im Einklang mit Mutter Erde zu gestalten ist die stärkste Kraft für den Umweltschutz. Natürlich wird versucht uns Gift und schädliche Produkte durch Unbewusstsein oder Social Engineering schmackhaft zu machen, dem können wir jedoch mit Bewusstsein, Recherchen zu vielen Themenbereichen die miteinander verknüpft sind (Politik, Finanzen, Gentechnik, Genetik, Futtermittelanbau, Düngemittel, Umweltanalytik, Herstellung, Medizin, Global Players, Technik, Transhumanismus und so fort) und kritischem Denken entgegen. Und das ist viel Mühe und Arbeit, die sich jedoch mehr als nur lohnt.

Zwei gute Vorsätze fürs neue Jahr, die in der Umwelt unglaublich viel zum Positiven verändern können:

1. Die Insekten haben Hunger und wollen auch irgendwo mal gemütlich pennen! Geben wir Ihnen die nötige Nahrung und Wohngebiete. Das geht im eigenen Garten, Balkon und im Umfeld. Da das Thema Saatgut nur nachhaltig ist, wenn selbst gesammelt, sind insektenbestäubende Sträucher, Büsche und Bäume absolut zu favorisieren. Diese dürfen dann verständlicherweise nicht dauernd mit der Heckenschere bearbeitet werden. Simpler Trick - Bäume, Hecken, Sträucher und Büsche nur im Winter schneiden und in der Saison entwickeln lassen. Hier stehen zwei Listen zum Download. <https://bievital.com/index.php/support/herbarium/>. Das Trachtfließband mit über 250 tollen duftenden Gehölzen und die Blacklist der Nicht-Bienenweiden. Bringen Sie ihr Umfeld zum Blühen mit den richtigen insektenbestäubenden Pflanzen und bitte achten Sie nicht auf heimisch oder nicht-heimisch, solange es sowieso bereits hier wächst. Ermuntern Sie die Ämter und Geschäftsinhaber für Pflanzungen der Trachtfließbänder auf öffentlichem und privatem Grün und Abholzung ökologisch wertloser Bäume. Ein unschönes Beispiel dafür wären hier bei uns in Karlsruhe ganze Straßen lang japanische gefüllte

Kirschbäume und Kugel-Trompetenbäume ohne Blüten, kosten viel Geld durch Wasserversorgung und Aufräumarbeiten und bieten keinerlei Mehrwerte für Tiere. Rasenflächen sind out, nicht nachhaltig und ökologisch kaum wertvoll, deshalb gehören diese Flächen, sofern nicht anderweitig genutzt, in Biotop umgewandelt. Schöner Nebeneffekt von Bienenweiden sind übrigens Nistmöglichkeiten für allgemeine Tiere und natürlich die „grüne Lunge“ die allem zu Gute kommt.

2. Bewusst einkaufen! Unterstützt Betriebe, die mit der Natur arbeiten. Lasst uns zusammen der Gift-Verpackungs-- und Mikroplastikindustrie die Energie abgraben durch Konsum Boykott. Es gibt mittlerweile viele Betriebe mit bewussten Betriebsinhabern die ohne Gifte, nachhaltig und Emissionsarm wirtschaften. Gebt diesen Menschen euer Geld und bezieht von dort eure Güter.

Zum Schluss das Wichtigste - Klare Wahrnehmung über das was im eigenen Leben denn alles schädlich für die Umwelt ist und was Gutes getan oder noch gemacht werden sollte, damit es uns, den Tieren und dem Planeten wieder besser geht.

Hier nochmals die schwerwiegendsten Ursachen des Insektensterbens:

- Nahrungsmangel.
- Gifte.
- Lebensgrundlage fehlt (Abholzung, Versiegelung).

Es gibt noch viele weitere Faktoren, ich hoffe mit dem Ausbau der Infos auf bievital.com bis zum Frühling endlich mal fertig zu werden.

Ein schönes Weihnachtsfest und Gutes Neues wünscht ihre Imkerei BieVital

Viele Grüße

Marc und Sukanya La Fontaine